



Mit der wöchentlichen Gratis-Beilage achtseitiges „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird bereits Abends zuvor verladen bzw. ausgegeben. Inzerate für die nächste Nr. werden am Tage der Ausgabe des Blattes bis spätestens Vormittags 10 Uhr erbeten.

Abonnementpreis mit dem achtseitigen „Illustrierten Sonntagsblatt“ einschließlich Bringerlohn 1 Mk. 25 Pf., bei den Kaiserlichen Postanstalten 1 Mk. 49 Pf. incl. Bestellgeld Einzelne und Beilagsnummern à 10 Pfennig.

Insertionsgebühren betragen für die 5 gespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pf., im amtlichen Teile 20 Pf., Reklamen 20 Pf. Bei mehr wie zweimaliger Wiederholung derselben Anzeige mit angemessenem Rabatt.

Nr. 76.

Fernsprecher Nr. 42.

Dienstag, den 30. Juni

1914.

Amtlicher Teil.

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung.

Auf Grund der §§ 17, 78 des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (Reichsgesetzblatt Seite 519) und zum Schutze gegen die Maul- und Klauenseuche auf Grund der §§ 18 ff. desselben Gesetzes wird hierdurch mit Ermächtigung des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten für den Umfang des Regierungsbezirks Cassel folgendes bestimmt:

§ 1. Durch meine Viehseuchenpolizeiliche Anordnung vom 1. Januar d. Js. A III 2. (Amtsblatt S. 12 für 1914) ist für das Klauenvieh, das aus den Provinzen Ostpreußen und Westpreußen in den Regierungsbezirk Cassel eingeführt wird, eine achtstägige polizeiliche Beobachtung vorgeschrieben. Die Dauer dieser Beobachtung wird hiermit auf vierzehn Tage verlängert.

§ 2. Diese Anordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft. (A. III. 3497.)

Cassel, am 20. Juni 1914.

Der Regierungspräsident.
gez.: Graf v. Bernstorff.

Wird veröffentlicht.

Hünfeld, den 24. Juni 1914.

Der Landrat: v. Jerin.

Unter dem Schweinebestande des Geh. Finanzrates von Klübing in Waldhof, Gemeinde Grüßelbach ist die Schweinefleuche ausgebrochen. Die veterinärpolizeilichen Schutzmaßnahmen sind angeordnet.

Hünfeld, den 27. Juni 1914.

Der Landrat: v. Jerin.

Die Bewohner des hiesigen Kreises, die Grundstücke als Eigentum oder pachtweise besitzen, werden veranlagt, die Bäume und Hecken von den Raupennestern zu reinigen, sofern dies noch nicht geschehen. Die Reinigung ist, so oft es nötig ist, vorzunehmen. Es genügt nicht, die Raupennester nur abzunehmen, sie müssen vielmehr verbrannt oder in anderer geeigneter Weise zerstört werden, damit die Brut der Raupen auch wirklich unschädlich gemacht wird.

Die Herren Bürgermeister (Gutsvorsteher) haben diese Verfügung in ihren Gemeinden (Gutsbezirken) wiederholt öffentlich bekannt zu machen und darauf zu halten, daß die Anordnung befolgt wird und daß namentlich auch die Entfernung der Raupen an den Bäumen und Hecken, an den Straßen und Wegen, sowie auf den Gemeindegrundstücken, erfolgt.

Up ewig ungedeelt.

Vaterländische Erzählung von A. v. Liliencron.

16.) Fortsetzung. (Schluß.) (Nachdruck verboten.)

Am anderen Morgen setzte ihr die Tante auseinander, daß ihre Schwester auf keinen Fall jetzt hierbleiben könne, und daß auch ein verständiger Mann nie solch ein Opfer von einer treuen Patriotin verlangen dürfe. Sie würde die Schwester einstweilen mitnehmen, bis sie sich erholt habe und der Friede eine abgemachte Sache sei.

Eine heiße Empörung hatte sich des Mädchens während der Worte ihrer Tante bemächtigt. Mit glühenden Wangen und blickenden Augen stand sie jetzt vor ihr.

„Du verlegst das heilige Gebot Gottes, wenn du unser armes mottes Mütterchen jetzt mit dir fortziehst,“ antwortete sie ihr. „Mann und Frau reißt du auseinander, und die sollen eins sein nach Gottes Willen, up ewig ungedeelt!“

Ein solch energisches Auftreten hatte Frau Krogh nicht von der jungen Nichte erwartet, wenn sie sich auch vorher gesagt hatte, daß sie, um einen stürmischen Auftritt zu vermeiden, Aga erst mit einer vollendeten Tafsache entgegneten müsse.

„Spare deine angelernte Schulweisheit,“ brauste sie auf, „wenn du Vaterlandsliebe nicht verstehst, so urteile nicht über Dinge, die dir zu hoch sind.“

Aber Aga ließ sich nicht einschüchtern. „Ich begreife, was es heißt, sein Vaterland zu lieben, denn ich liebe mein Schleswig-Volstein tief und innig, aber wenn ich mir einmal den Mann erwählen sollte, dem ich die Treue bis in den Tod gelobe, dann darf es auch nicht anders heißen, als — wo du bleibst, da bleibe ich auch, dein Volk ist mein Volk. Das ist gottgewollt.“

Sie hatte in voller Wärme gesprochen und im Be-

Die Gendarmerie-Wachtmeister werden angewiesen, gehörige Kontrolle zu üben und mir binnen 14 Tagen in dieser Angelegenheit Bericht zu erstatten.

Hünfeld, den 9. Juni 1914.

Der Landrat: v. Jerin.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich. Der Kaiser nahm am letzten Freitag abend in Kiel eine Guldigung alter Duppelstürmer entgegen, die dort aus allen Gauen des Reiches eingetroffen waren.

Am Freitag trafen in Kiel etwa 1200 Duppelstürmer aus allen Teilen des Reiches zur 50-Jahrfeier der Erstürmung der Düppeler Schanzen ein. Auch die am Sturm auf Düppel beteiligt gewesen Regimenter haben Abordnungen gesandt. Von Hünfeld nahm Herr Fiedler an der Feier teil. Die Begrüßung der alten Herren war sehr herzlich. Vor dem Bahnhof hatten sich die Krieger- und Militärvereine aufgestellt, die ihre Fahnen beim Passagieren der Duppelstürmer senkten. Die Veteranen legten am Denkmal Kaiser Wilhelms I. in der Siegeshalle einen Kranz nieder. Weitere Kränze wurden niedergelegt vor den Denkmälern des damaligen Kronprinzen Friedrich, Bismarcks, Moltkes, Roons und Wrangels. Am Denkmal Kaiser Wilhelms hielt Oberst v. Zietzen eine Ansprache. Abends um 7^{1/2} Uhr nahm der Kaiser eine Parade der Duppelstürmer ab. Nach dem Vorbeimarsch unterhielt sich der Kaiser noch eine Zeitlang mit den alten Generälen. Zuletzt sprach er auf das freundlichste mit einigen Invaliden, die nicht hatten mitmarschieren können, besonders mit einem alten Mann, der einbeinig ist und sich der Krücken bedienen mußte, und dem man zwei Mann von den 88ern zur Unterstützung beigegeben hatte. Er trug seine Kriegsdenkmedaillen vollzählig auf der Jacke und hatte einen Lorbeerkranz um die Soldatenmütze gewunden. Das Publikum brachte den Veteranen und dem Kaiser stürmische Guldigungen dar.

Am Freitag abend erfolgte die Ueberführung der Leiche des Herzogs Georg von Meiningen von Bad Wildungen nach Meiningen mittels Sonderzuges; in ihm hatten auch die Gemahlin des hohen Verbliebenen, die Freiin von Geldburg, sowie die Prinzessin Adelsheid von Meiningen Platz genommen. Am Sonntag mittag fand dann in Meiningen die feierliche Beisetzung des verewigten Herzogs statt.

Die Zweite hessische Kammer genehmigte am Freitag nach sechstägigen lebhaften Verhandlungen das Gesetz betr. die Neuordnung der Verhältnisse der religiösen

wußte, in ihrem guten Rechte zu sein. Doch die Tante war weder zu überzeugen, noch von ihrem Voratz abzulenken. Mit gerunzelter Stirn sagte sie: „Deine Mutter ist alleinige Herrin ihrer Handlungen, oder wolltest du dir vielleicht anmachen ihr die Wege vorzuschreiben, die sie gehen soll?“

„Ja, in meines Vaters Namen muß ich es tun, ich darf meine Mutter nicht fortlassen!“ Aga hatte es ganz außer sich gerufen, als jetzt Frau Dagmar eintrat, umschlang sie die Mutter innig.

„Geh nicht fort!“ flehte sie. „Bleibe hier um des Vaters, um deiner Kinder, um deiner selbst willen!“

Frau Dagmars Gesicht war tief verschleiert. Das Mädchen konnte in ihren Zügen nicht lesen, sie hörte nur die murmelnde Antwort: „Ich kann nicht hier bleiben, kann's wirklich nicht!“

Ihre Schwester trat an sie heran. „Ich habe mich überzeugen müssen, daß du wirklich nicht mehr Herrin im eigenen Hause bist,“ sagte sie, „deine Tochter reißt die Herrschaft an sich und versucht, dich zu tyrannisieren. Willst du dich von ihr regieren lassen, oder deiner ersahrenden Schwester glauben, die dich von Kindheit an kennt? Du mußt jetzt hier heraus, du brauchst Ruhe!“

„Ja — Ruhe,“ stöhnte Frau Dagmar, und ein gequälter Seufzer entrang sich ihrer Brust.

Aga hielt noch immer ihre Hand. „In deinem Hause findest du sie, in der Liebe von Mann und Kindern!“

Der Reisewagen fuhr vor, die Koffer waren schon aufgeladen. Frau Krogh ergriff der Schwester Hand. „Komm jetzt, du hast es mir versprochen, ich weiß am besten, was für dich gut ist.“

„Mutter, Mutter, bleibe!“ flehte Aga verzweifelt.

Frau Dagmar schlang den Arm um sie. „Ich komme wieder — bald — wenn der Friede abgeschlossen ist,“ schluchzte sie, „grüße mir den Klaus — ach, grüße mir

Orden und ordensähnlichen Kongregationen im allgemeinen in der Fassung des Ausschusses. Dann vertagte sich die Kammer bis zum 10. Juli.

— König Nikita von Montenegro weist zur Zeit in München, wo er sich in die Behandlung eines Spezialarztes für Magenleidende begeben hat.

— Die Veranlagung zum Wehrbeitrag im Königreich Sachsen hat die Gesamtsumme von 78 868 998 Mark ergeben.

Albanien. Die Lage des Fürsten Wilhelm und seiner Regierung bleibt eine höchst kritische. Seine Herrschaft beschränkt sich eigentlich nur auf Durazzo und Skutari. Ob da noch weitere Verhandlungen der albanischen Regierung mit dem mohammedanischen Aufständischen, wie solche jetzt von Ismael Kemal Bey, dem ehemaligen Chef der gewesenen provisorischen albanischen Regierung, eingeleitet worden sein sollen, überhaupt noch einen rechten Zweck besitzen, dies möchte zu bezweifeln sein. Der vor Durazzo eingetroffene kleine deutsche Kreuzer „Breslau“ landete eine Schnellfeuerkanone, die bei einem etwaigen abermaligen Angriff der Rebellen auf Durazzo Verwendung finden soll. — Wie in Bukarest politischen Kreisen gerüchtwiese verlautet, ist bei König Carol ein Vertrauensmann des Fürsten Wilhelm von Albanien als Träger einer geheimen Mission eingetroffen. Es heißt bereits, Fürst Wilhelm habe durch den betreffenden Vertrauensmann dem rumänischen Herrscher die Bitte ausgesprochen lassen, er möchte bei den Mächten behufs Entsendung internationaler Truppen zur Unterstützung der albanischen Regierung intervenieren.

Aus hessen-Nassau.

Hünfeld, den 26. Juni 1914.

— Pensioniert: Herr Steuersekretär Schröder hier vom 1. Oktober 1914 ab.

— Der Juli hält seinen Einzug, und die zweite Hälfte des Jahres hebt an. Hitze und Trockenheit muß dieser Monat bringen, wenn er dem Landmann gefallen soll; denn in den alten Bauernregeln heißt es:

So golden die Sonne im Juli scheint,
So golden sich der Roggen mahlt,

und

Im Juli muß vor Hitze braten,
Was im September soll geraten.

Dagegen

Juli kühl und naß
Scheuer leer und faß.

Schönes, wirkliches Sommerwetter wäre nach dem kalten und nassen Frühling dieses Jahres auch sehr erwünscht,

auch den Vater und unseren Deilen viel tausendmal — ich — ich —“ Sie konnte nicht weiter sprechen, Tränen ersticken ihre Stimme. Die Schwester zog sie mit sich fort.

Stumm blieb das Mädchen stehen und starrte trostlos hinaus auf den Borplatz, wo die beiden schwarzen Gestalten in den Wagen stiegen.

„Allein, allein!“ murmelte sie verzweifelt, als der Wagen davonrollte. „Vater, Vater! Was wirst du dazu sagen, daß dein Kind es nicht zustande brachte, die Mutter zurückzuhalten!“

Ihre Kraft war jetzt erschöpft, sie brach in leidenschaftliches Weinen aus; erst langsam und betend fand sie sich wieder zurecht.

Nun war sie gezwungen, dem Vater die Abreise der Mutter mitzuteilen. Aber bevor sie ihm schrieb, mußte sie ihr Herz erleichtern, mußte einem lieben Menschen unverschleiert anvertrauen, was sie in den letzten Tagen durchgemacht hatte. Wer stand ihr da näher als Deilew? Dem geliebten Bruder schüttete sie unumwunden ihr Herz aus, dann erst schrieb sie dem Vater. — — —

Schleswig rüstete sich zum feierlichen Empfang der Truppen. Dem Oberstleutnant von Jastrow mit seinem Stabe und dem 1. Jägerkorps war Schleswig als Rationnementsquartier angewiesen. Am 26. August wurde der Waffenstillstand zu Malmö abgeschlossen, und am 29. sollte der Einzug der Truppen stattfinden.

Aga hatte es der Trauer wegen abgelehnt, mit unter den jungen Mädchen zu sein, die am Stadtor die Heimkehrenden empfingen. Aber Klaus mit der Fahne in der Hand und einem Korbe voll Blumen auf dem Rücken, stand mit den Schulkameraden am Wege und schrie sich beinahe heiser, so laut ließ er das „Hurra“ und „Schleswig-Volstein, Stammerwandi“ ertönen. Mit beiden Händen griff er in seinen Korb und streute die Blumen aus.

auch schon wegen der Kornerte, die in der zweiten Hälfte des Juli zu beginnen pflegt. Man sieht die reisenden Felder leise wogen, immer ein freundlich stimmungsvoller Anblick für gemütvolle Menschen. Möge den Schnittern eine helle Julisonne strahlen! Im Juli kommen die großen Sommerferien, lange erhebt von groß und klein, besonders von jenen Glücklichen die auf ein paar Wochen hinaus können an die See, in die Berge, in lauschiges Waldrevier oder nur schlicht aufs Land mit seiner naturfrischen Behaglichkeit. Es ist Hochsaison, und man muß oft froh sein, wenn man noch eine passende Sommerwohnung findet. Da kommt einem manches wohl teuer vor, aber das ist leicht erklärlich, und man muß auch bedenken, daß für die Wirtsleute da draußen die Hauptsaison oft den einzigen Hauptverdienst bedeutet. Uebrigens kann man auch billiger leben, wenn man bescheidene Ansprüche stellt und ein mehr abseits gelegenes Fleckchen Erde als Sommerfrische wählt. Da es im Juli warm sein soll, geht auch mancher lähle Trunk durch die Kehle, aber vor hastigem und allzu kaltem Trinken muß dringend gewarnt werden. Viele Menschen hören nicht darauf und müssen dann fühlen. Daß man auch bei kaltem Baden gewisse bekannte und selbstverständliche Regeln befolgen muß, wird natürlich von etlichen Leuten auch oft übersehen. Es gibt eine Hochsommer-Hygiene nach den verschiedensten Einzelheiten hin, nach der sich auch die gefündeste und kräftigste Persönlichkeit richten sollte, um sich vor mitunter dauerndem Schaden an der Gesundheit zu bewahren.

Die Wetterdienststelle in Weilburg wird vom 1. Juli ab täglich auch eine Abendwetterkarte herausgeben. Diese Karte erhält einen Unterdruck in brauner Farbe und wird nach dem von der Seewarte Hamburg herausgegebenen Abendwettertelegramm, das die Beobachtungen von 7 Uhr abends von insgesamt 45 Stationen enthält, aufgestellt. In Berlin und Hamburg besteht die Einrichtung bereits seit einem Jahre. Die Abendwetterkarte wird derart abgesandt werden, daß sie den Beziehern am nächsten Morgen mit der ersten Briefbestellung zugeht. Der Bezugspreis beträgt für einen Monat 50 Pfg. Bestellungen nehmen die Orts-Postanstalten entgegen.

Hk. Der Güterverkehr im Herbst besonders in den Monaten Oktober und November stellt alljährlich große Ansprüche an die Leistungsfähigkeit der Eisenbahnen und ihres Wagenparks. Die Eisenbahnverwaltungen treffen daher schon im Laufe des Sommers alle Vorbereitungen, die eine möglichst glatte Abwicklung des zu erwartenden starken Verkehrs gewährleisten. Zur Bewältigung des Verkehrs ist es aber weiter dringend erwünscht, daß die Bestrebungen der Eisenbahnverwaltungen von den Verkehrtreibenden nach Möglichkeit unterstützt werden. Zur Minderung der Bestimmungsschwierigkeiten im Herbst würde es erheblich beitragen, wenn der Bezug der Masengüter — besonders Kohlen und Düngemittel — auf einen längeren Zeitraum erteilt und möglichst schon während des Sommers abgewickelt, jedenfalls aber nicht ausschließlich auf die Herbstmonate verschoben würde. Durch volle Ausnutzung des Ladegewichts der Güterwagen würde die Zahl der erforderlichen Wagen nicht unerheblich eingeschränkt werden können; ferner würde die schleunigste Be- und Entladung der Wagen den Wagenumlauf verbessern. Die Verkehrtreibenden werden daher dringend gebeten, zum eigenen Vorteil und zum Vorteil der Gesamtheit sich den frühzeitigen Bezug ihres Herbst- und Winterbedarfs anlegen zu lassen, das Ladegewicht der Wagen auszunutzen und die Wagen möglichst schnell zu behandeln. Hierbei wird noch besonders darauf hingewiesen, daß bei Ausnutzung des Ladegewichts der Güterwagen von 15 und mehr Tonnen Ladegewicht in einer Reihe von Fällen ein Frachtnachlaß gewährt wird. Nähere Auskunft hierüber erteilen die Güterabfertigungen.

Im weißen Kleide, wunderbar lieblich in ihrer tiefen Bewegung, stand Aga auf der Schwelle ihres Hauses, drei Kränze über dem Arm, um die Heimkehrenden zu begrüßen.

„Willkommen daheim!“ hatte sie ihnen zurufen wollen. Als sie aber den Vater mit Detlev und Weller kommen sah, wußte sie nichts anderes zu tun, als sich zwischen Jubel und Tränen an des Vaters Hals zu werfen.

Er küßte sie wieder und wieder. „Mein Dirn, mein treues, mein braves Kind!“

Sansf machte er sich dann aus ihren Armen los. Jetzt konnte sie mit ihrem alten Strahlen, wenn auch die Tränen noch in ihren Brauenaugen standen, den beiden anderen die Hände reichen und sie mit dem „Willkommen daheim“ grüßen.

Da kam wie ein Pfeil ungeschwürt Klaus aus der Stadt zurück. „Vater, ich habe dir die dicksten Georginen zugeworfen“, rief er ihm schon von weitem zu, dann flog er in seine Arme und nahm Vater und Bruder jetzt ganz für sich in Anspruch.

Weller beugte sich zu Aga: „Das ist gar nicht mehr die „Lütte Dirn“, die vor mir steht, sie ist gewachsen — hoch gewachsen!“

Das Mädchen sah ihn verwundert an, sie verstand ihn nicht. Er aber fuhr fort: „Gewachsen an innerlicher Größe, Gatte, das bist du. Ich weiß alles, denn ich habe deinen Brief an Detlev gelesen und sage, du hast auf deinem Posten hier ausgeharrt und für deines Vaters Glück gekämpft, so treu und mutig, daß ich dich nur bewundern kann.“

Sie wehrte ab. „O, nicht doch, Hans. Es war so wenig, was ich tun konnte, und dabei habe ich nicht einmal gestegt.“

„Auch bei einer augenblicklichen Niederlage kann der

Landwirtschaftliches Bezirksfest in Hersfeld. Der landwirtschaftlichen Bezirksfestschau, die vom 3. bis 5. Juli in Hersfeld stattfindet, wird aus allen Teilen Kurheffens ein lebhaftes Interesse entgegengebracht. Die Anmeldungen für die Viehausstellung sind außerordentlich zahlreich und ebenso für die Maschinenausstellung. Der Ausstellungskatalog wird 160 Seiten umfassen. Die Stadt rüstet sich, ihre Gäste würdig zu empfangen. Sportliche Vorführungen und ein großes Feuerwerk sind für den Sonnabend vorgesehen. Insbesondere dürfte der große Festzug am Sonntag den 5. Juli, der von berufener, künstlerischer Seite arrangiert wird, Beachtung verdienen. Er wird in vielen Festwagen ein Bild von der Entwicklung der Landwirtschaft, vom Landleben und heilsamer Eigenart und Sitte geben. Aber auch Handel, Gewerbe und Industrie werden sich mit Gruppen und Festwagen beteiligen, die ihre Beziehungen zur Landwirtschaft vor Augen führen sollen. Trachten aus den verschiedenen Teilen des Kreises Hersfeld, aus der Schwalm usw. werden das bunte Bild vervollständigen.

Landwirtschaftliche Bezirksausstellung in Hersfeld. Zum ersten Male hat es die Hessische Landwirtschaft in diesem Jahre unternommen, eine landwirtschaftliche Ausstellung für den ganzen Bezirk Cassel in größerem Rahmen zu veranstalten. Die Ausstellung findet in der Zeit vom 3. bis 5. Juli in Hersfeld statt. Bei den bisherigen Ausstellungen war insbesondere die Viehausstellung in einfacher Weise gehalten. Die Tiere wurden des Morgens angetrieben oder angefahren, die Preisverteilung wurde abgewartet und bald danach wurde wieder abgetrieben. Zu einem wirklichen, lehrreichen Betracht und Vergleichen kam der Beschauer nicht. Das ist jetzt anders geworden. In wohlgedeckten Ställen sind die Tiere untergebracht und gegen die Unbilden der Witterung geschützt. Eine Anzahl von Ringen ist hergerichtet, um die schwierige und verantwortungsvolle Arbeit des Preisrichtens mit Erfolg durchführen zu können. Das Preisrichten selbst wird bei Rindvieh nach dem Punktierverfahren erfolgen, was einen erheblich vermehrten Aufwand von Zeit und Arbeit erfordert, dafür aber auch den Züchtern wertvolle Anhaltspunkte für ihre züchterische Arbeit zu geben vermag. Vorführungen der preisgekrönten Tiere in einem großen Ringe finden mehrmals zu bestimmten Stunden statt. Eine besondere Tribüne zur Besichtigung der Vorführungen ist errichtet. Die Tierausstellung wird eine reiche Beschickung erfahren. An Pferden sind 87 angemeldet, darunter 35 ältere Stuten (zum Teil mit Fohlen), 12 jüngere Stuten, 31 Fohlen und 9 Pongste. Die Pferde gehören sämtlich dem rheinisch-belgischen Schläge an, welcher im Bezirk Cassel allein noch staatliche Förderung erfährt. Ueber Erwarten stark wird die Kindergruppe besetzt sein. Es sind nicht weniger als 396 Stück Rindvieh angemeldet. Den Hauptanteil wird die Simmentaler Rasse stellen, aber auch Bogelsberger, Waldecker, Franken- und Niederungs- vieh werden in genügender Zahl und in den verschiedenen Klassen vertreten sein, sodaß die in Hersfeld gebotene Schau ein getreues Abbild der hessischen Viehzuchtverhältnisse zu geben vermag. Am Schweinen weist der Ausstellungskatalog 107 Nummern auf, an Ziegen 93 Nummern, Schafe 19 Nummern. Auch Geflügel und Kaninchen werden in der Ausstellung nicht fehlen. Der Verband der Geflügelzüchtervereine und der Kaninchenzüchterverband haben ihre diesjährige Ausstellung mit der allgemeinen landwirtschaftlichen Schau in Hersfeld vereinigt und werden eine große Anzahl ihrer Zuchtprodukte zur Ausstellung bringen. Ein Teil des Geflügels und der Kaninchen ist veräußert, sodaß Liebhabern Gelegenheit zum Erwerb gegeben ist. Neben den Ställen für das Vieh wird eine große Erzeugnishalle errichtet werden, in welcher die verschiedenartigsten Ausstellungen vereinigt sein werden. Die Landwirtschaftskammer wird

Soldat Heldenmut beweisen, und vielleicht zeigt er sich da in seiner größten Stärke.“ beharrte er.

Rathgen hatte die letzten Worte gehört, er wandte sich zu den beiden. „Auf die Treue kommt's allein an, ganz allein, auf das Ausharren ohne Verzagen, ringen und nie müde werden — hoffen — und Gott vertrauen!“ Er brach ab, seine Gedanken wanderten zu seiner armen geliebten Frau, die er so schmerzlich vermisse. Mit Gewalt sich losreisend, ging er rasch auf anderes über, zog den Sohn heran und sagte: „Nun sieh dir mal den Detlev genau an, mein Dirn, merkst du nichts? Der Junge hat uns Ehre gemacht, ist Unteroffizier geworden und, will's Gott, zählt er nun auch bald zu den Offiziersaspiranten.“

— Ende des ersten Teils. —

* Eisenach, 15. Juni. Ernteaussäße und Vertrustung. Die Berliner Abendpost wendet sich unter dieser Ueberschrift in ihrer Nr. 135 vom 12. Juni d. J. gegen die von den deutschen Obstzüchtern festgesetzten Mindestpreise für Beerenobst. Der Verfasser des Aufsatzes ist über die wirklichen Vorgänge nicht gut unterrichtet gewesen. Wir stellen deshalb die wahren Tatsachen fest: 1. Mindestpreise für Beerenobst und Sauerkirschen — und zwar ausschließlich für die Lieferung an Konferenzen-, Säfte- und Marmeladenfabriken, nicht etwa an Obsthändler, Private usw. — sind schon seit dem Jahre 1912 alljährlich verabredet worden. Der überaus heiße und anhaltend trockene Sommer 1911 hatte die Obstanlagen schwer geschädigt, und die langjährige Arbeit vieler fleißiger deutscher Obstzüchter vernichtet. Trotz der sehr geringen 1911er Obsternte fuhrn viele Fabriken fort, so niedrige Preise zu zahlen, daß diese auch in den günstigsten Jahren nicht einmal die Selbstkosten einbrachten. Die strengen, späten

hier in Karten und Uebersichten die heftigen landwirtschaftlichen Verhältnisse im allgemeinen zur Darstellung bringen, die Volkereischule in Fulda, die landwirtschaftliche Winterschule in Hersfeld, die Haushaltungsschule in Hersfeld, die Pflanzschule in Cassel werden eines aus ihren reichen Lehrmittelsammlungen ausstellen. Die Buchstelle und die Baustelle der Landwirtschaftskammer werden vertreten sein. Die landwirtschaftliche Versuchsstation in Harleshausen wird besonders lehrreiche Darstellungen bieten, darunter einen Versuch zur Feststellung des Düngungsbedürfnisses auf den verschiedenen Böden des Kreises Hersfeld und einen Kalidüngungsversuch mit Roggen, welcher in Unterhaun zur Durchführung gekommen ist. Umfangreiche Sonderausstellungen werden noch veranstaltet der hessische Verband ländlicher Genossenschaften, der Obstbauverein für den Regierungsbezirk Cassel, die Obstbauanstalt der Landwirtschaftskammer in Oberzwehren und der Saatbauverein des landwirtschaftlichen Kreisvereins Cassel. Düngemittel und bildliche Darstellungen ihrer Wirkungen werden von verschiedenen Firmen zur Anschauung gebracht werden, ebenso sind Futtermittel, kleine Geräte, Molkereiergeräte, Molkereierzeugnisse, Bindgarne und andere Erzeugnisse vertreten. Die verschiedenartigsten landwirtschaftlichen Maschinen und größeren Geräte werden im Freien aufgestellt und nehmen einen beträchtlichen Raum ein. Es ist hier eine willkommene Gelegenheit gegeben, sich mit den neueren Erzeugnissen bekannt zu machen, was um so wichtiger ist, als auch der kleine Landwirt infolge des herrschenden Arbeitermangels immer mehr gezwungen wird, sich der arbeitssparenden Maschinen zu bedienen. Alles in allem wird die Hersfelder Schau geeignet sein, dem Landwirte Gelegenheit zu geben, sich zu belehren und zu bilden, dem Städter aber wird sie einen Begriff geben von dem hohen Stand der landwirtschaftlichen Technik und der großen Bedeutung, welche die Landwirtschaft heute im gesamten Wirtschaftsleben des Reiches einnimmt.

Großenbach, 27. Juni. Dem Mauermeister Dreher wurde heute der 10. Junge geboren, auch ein Beitrag zur Wehrsteuer.

Hersfeld, 26. Juni. Noch heute neckt man in Hessen die Bewohner von Hersfeld an der Fulda gern mit dem Namen „Mückenstürmer“. Dort hatte sich ein, wie die Chronik meldet, am hohen Turm der Stadtkirche eine besorgniserregende schwarze Wolke gezeigt. Die Bürger liefen zusammen, die Sturmglocken durchheulten die Stadt, und alles stürmte zum Kirchturm. Es währte lange, bis man in dem vermeintlichen Rauch einen ungeheuren Mückenschwarm entdeckte, der sich, nachdem er eine Zeitlang an der Turmspitze gehalten, wieder zerstreut. Die Hersfelder behielten aber seitdem ihren Spitznamen bis auf den heutigen Tag. Sie werden nun mit Genugtuung konstatiert haben, daß so etwas auch im 20. Jahrhundert passieren kann. Kürzlich wurde nämlich über ein gleiches Naturspiel in Anklam berichtet, das dort ebenfalls zu einem falschen Feueralarm und zur Mobilmachung der Brandwehr führte. Riesige Mückenschwärme tummelten sich um die Turmspitze der Marienkirche im roten Abendsonnenschein, und ihre Bewegung rief in Verbindung mit der Purpurglut der Sonne den täuschenden Eindruck hervor, als ob der Turm in Feuer- glut stehe.

Hanau, 25. Juni. Der Briefträger Barthmann wurde, als er auf seinem Bestimmung bei einem Fabrikanten in der Friedrichstraße einen Brief abgeben wollte, von dem Hunde des Fabrikanten überfallen und derart zerfleischt, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Das Tier, eine Bullterrier, hatte sich dem Mann in den Mann verbißen, daß es nur schwer gelang, diesen zu befreien.

Fulda, 26. Juni. Die seit längerer Zeit in der Bewahranstalt Maberzell untergebrachten Kinder des Zigeuners Ebender, drei Mädchen im Alter von 3, 7 und

Frühlingsfröste in den folgenden Jahren 1912, 13 und 14 haben der Obsternte erneut unermeßlichen Schaden zugefügt. Trotzdem sind die im Jahre 1912 festgesetzten Mindestpreise nicht erhöht worden. 2. Die verabredeten Mindestpreise für 1 Pfund: Johannisbeeren 15 Pfg., Himbeeren 30 Pfg., Erdbeeren 25 Pfg., Tafelware 30 Pfg., Sauerkirschen: Ostheimer Weichsel 23 Pfg., Schattenmorellen 25 Pfg., Preßkirschen 18 Pfg., Mirabellen 15 Pfg., Reineclauden 12 Pfg., sind so niedrig, daß auch zu doppelten Preisen Hausfrauen wohl noch niemals einkaufen konnten. 3. Dem D. P. B. liegen Beweise dafür vor, daß tüchtige, fleißige Obstzüchter, die ihren Beruf gründlich kennen, nach Ausweis ihrer kaufmännischen Buchführung in den letzten 6 Jahren, in denen es in Deutschland nur eine ganze, eine halbe Obsternte und 4 Fehlernten gab, aus ihren Obstanlagen bei aller ihrer Arbeit nicht nur keinen Reingewinn erzielt, sondern bares Geld zugelegt haben. 4. Es ist unter diesen traurigen Umständen tatsächlich dahin gekommen, daß Obstzüchter und Landwirte sich mit dem Gedanken tragen, ihre Obstbäume, die Land, viele Arbeit und dementsprechend Kosten verursachen, abzuholzen und statt dessen andere Bodenkulturen zu betreiben. 5. Der D. P. B. erstrebt in keiner Weise hohe Obstpreise; er bemüht sich vielmehr, den deutschen Obstbau dahin zu fördern, daß die Bevölkerung vornehmlich billiges und dabei doch gesundes Volksobst erhält. Gerade er ist es auch gewesen, der auf die Obstzüchter, die zum Teil viel höhere als die jetzigen Mindestpreise erzielt hatten, seinen Einfluß ausgedehnt hat, sich auf die jetzigen Mindestpreise zu beschränken.

Hanau, 26. Juni. Heute vormittag ertrank beim Pontonbau in der Weser der Einjährig-Freiwillige Mühlhausen von der 4. Kompanie des Pionierbataillons. Vermutlich hat er während der Übung im Wasser einen Herzschlag erlitten. M. stammt aus Hanau.

14 Jahren, waren heute früh aus der Anstalt verschwunden. Man geht wohl nicht fehl, wenn man annimmt, daß wieder Ziegeuner im Lande sind, die jedenfalls bei der Aufsehen erregenden Entführung ihre Hände im Spiel haben. Ohne Beihilfe von außen wäre es diesen Ziegeunerkindern kaum möglich gewesen, aus ihrem sicheren Gewahrsam zu entkommen. Bei der Hoffbarkeit der Ziegeuner in Ausfuhr ihrer Fluchtwege und Verstecke dürfte nur geringe Aussicht bestehen, der Entwichenen wieder habhaft zu werden.

Danau, 25. Juni. Vor dem Schwurgericht begannen gestern die Verhandlungen gegen den 40jährigen Gastwirt Johannes Deun aus Hettenhausen bei Gersfeld, der angeklagt ist, am 29. Januar d. Js. den 30 Jahre alten Sattlermeister Johannes Peter Müller von Hettenhausen vorsätzlich mit Ueberlegung getötet zu haben. Heute erregte sich ein aufsehenerregender Zwischenfall, denn der als Zeuge geladene Schneidermeister und Musiker Heil hat sich heute vormittag in einer hiesigen Wirtschaft erhängt. Er hatte gestern vor Gericht ausgesagt, daß der zu Tode gekommene Sattler Müller zur Hintertür der Heunischen Wirtschaft hinaus- und auch wieder hineingegangen sei. Bei der gestrigen Ortsbesichtigung in Hettenhausen überzeugte sich nun der Mann, daß die Hintertür außen überhaupt keinen Drücker hat, sodas Müller nicht durch die Tür wieder in das Haus gegangen sein kann. Heute redete er sich vor, er werde wegen dieses Versehens in ein Meineidverfahren verwickelt und beging aus Verzweiflung darüber Selbstmord, anstatt, wie man ihm geraten hatte, seine Aussage vor Gericht zu berichtigen, wozu er noch Zeit gehabt hätte.

Vermischtes.

* Bacha, 26. Juni. Eine kurze Spanne Zeit trennt uns noch von der Eröffnung der Gewerbe-, Industrie- und Landwirtschafts-Ausstellung, die vom 18.-28. Juli hier in Bacha stattfindet. Aussteller und Beschauer aus dem ganzen Eisenacher Oberlande und weit über seine Grenzen hinaus rüsten sich dazu; die einen, um die Erzeugnisse ihres Fleißes und ihrer Intelligenz würdig zur Darstellung zu bringen, die anderen, um die Proben solcher Schaffenskraft zu schauen und sich daran zu erfreuen. Neben den vielen Gewerbezweigen und den zu ihrer Ausführung erforderlichen modernsten Maschinen, die in der Ausstellungshalle vertreten sein werden, wird am Eröffnungstage viele Besucher auch die im Freien stattfindende Landwirtschaftliche Ausstellung fesseln. Das Gelände, auf den großen Wiesen an der Sünnaer Straße gelegen und von städtischen Anlagen begrenzt, ist wie für die Ausstellung geschaffen. Vom frühen Morgen bis zum späten Abend regen sich z. Bt. unzählige Hände, um auf dem Plage die große Ausstellungshalle zu errichten. Hoffen wir, daß der Zweck der Ausstellung, zu zeigen, was der Gewerbeleiß im ganzen Eisenacher Oberlande zu leisten vermag, voll und ganz erfüllt wird, ja die erwarteten Resultate noch bei weitem übertrifft.

* Aus dem Vogelsberg, 28. Juni. Die jüngsten Wolkensbrüche haben dem Landwirt deutlich den Nutzen der Decke als Schutzmittel gegen das Wegschwimmen der Ackererde und das Durchbrechen der Raine vor die Augen geführt. Während an den Bergabhängen die Ackerkrume weggespült, die Raine fortgeschwemmt wurden, wo kein Deckenbestand war, zeigte sich bei Bergabhängen mit Deckenbeständen kein Rainebruch und kein Abfließen der Ackererde. Die Decke zeigt sich da durch ihr Flechtwerk unter und über dem Boden als das beste natürliche Schutzmittel gegen Wasserschäden. Ob diese Tatsache nun dem Ausrotten der Decken einen Einhalt geben wird, ist zu bezweifeln.

* Platin im Taunus. Das Vorhandensein von Platin im Taunus scheint sich trotz anfänglicher Zweifel bestätigen zu wollen. Der Gemeindefeinbruch in Ober-Rohrbach birgt nämlich, wie einwandfrei nachgewiesen werden konnte, zahlreiche blaue Quarzitabern, die jetzt von Autoritäten auf Platin untersucht werden. Man folgt damit dem Beispiel der Deutschen Platinforschungsgesellschaft in Westfalen, wo bereits die besten Erfahrungen mit der chemischen Bearbeitung des dortigen blauen Quarzits auf Platin gemacht wurden. Sollte der Taunus, wie vermutet, sehr reich an Platin sein, so würde das einen weiteren wirtschaftlichen Aufschwung des „blauen Bändchens“ im Gefolge haben. Reichliche Geldmittel für die Ausnützung der Platinlager sind jetzt schon in Aussicht gestellt.

* Verhaftete Kirchenräuber. Einbrecher, die vor einigen Tagen in die katholische Kirche des Städtchens Unterrach eingedrungen waren, wurden am Dienstag von der Düsselbacher Polizei verhaftet. Es sind der Metzger Baumeister und der Kellner Karl Dehmke, beide 20 Jahre alt. Die Spitzbuben hatten vier gestohlene Reliquie und die goldene Monstranz, die einen hohen Altertumswert hatte und ein prächtiges Meisterstück der alten Goldschmiedekunst war, zumteil eingeschmolzen. In ihrem Besitze fand man noch vier Barren Silber, zusammen im Gewichte von sechs Pfund.

* Deutscher Sieg in der österreichischen Alpenfahrt. Die 2331,8 Kilometer lange österreichische Automobil-Alpenfahrt hat mit einem Siege der deutschen Industrie geendet. Die deutsche Audi-Mannschaft, bestehend aus Direktor Jorch, Oberingenieur Lange und Ingenieur Graumüller, ist als einzige Mannschaft den riesigen, mühevollen Weg straßpunktfrei durchfahren.

* Todesstürze. Gestern mittag stürzte auf dem Flugplage in Metz der Flieger Musikier Brunow, der bereits zwei gelungene Flüge unternommen hatte, bei einem dritten Fluge aus einer Höhe von 40 Metern ab und wurde so schwer verletzt, daß er bald darauf starb. Gleichfalls

stürzte gestern in Bitch ein Militärflugzeug beim Wiederaufstieg nach einer Zwischenlandung aus 10 Meter Höhe ab. Der Flieger konnte sich durch Abpringen retten. Der Beobachter, Major Büchner vom Inf. Regt. 166, wurde getötet, wie es heißt infolge Explosion des Motors.

— Von Luftschiffahrt und Flugsport. Ein neuer Weltrekord. Schneller als geglaubt, ist der Weltrekord im Dauerfluge, den Bruno Langer mit einem Flug von 14 Stunden aufgestellt und den vor wenigen Wochen der Franzose Boulet um etwa zweieinhalb Stunden überboten hatte, wieder nach Deutschland zurückgebracht worden. Der Numlerpilot Basser vermochte auf dem Flugplage Johannisthal durch einen ausgezeichneten Flug, der am Dienstag Nachmittag kurz vor 4 Uhr begann und die ganze Nacht hindurch bis in den Mittwoch Vormittag hinein dauerte, eine neue Höchstleistung aufzustellen, die so leicht nicht überboten werden dürfte. Basser hatte bereits zweimal den Versuch gemacht, den Rekord an sich zu bringen, mußte aber jedesmal die Absicht nach achtstündigem Fluge aufgeben, da bei ihm Gesundheitsstörungen auftraten, die in durch die Auspuffgase des Motors verursachten Vergiftungserscheinungen bestanden. Bei seinem jetzigen Rekordflug ist der Pilot 18 Stunden in der Luft geblieben. Während der Pilot in der dunklen Nacht seine Kreise am Himmel zog, rüstete sich unten auf dem Flugplage ein Konkurrent, um ihm seinen Erfolg streitig zu machen. Es war der Pilot Landmann, der auf einem Albatros-Doppeldecker gegen 9.30 Uhr abends aufstieg, um sich auch um den Dauerweltrekord zu bewerben. Trotzdem er Lichter führte, konnte Basser in der nebligen Nachtluft nicht das geringste von ihm erkennen. Es begann nun eine gefährliche Doppelfahrt im Dunkeln, die leicht mit einer Katastrophe hätte enden können, da einer den andern im nächtlichen Nebel nicht zu sehen vermochte. Basser spürte es einige Male an plötzlichen starken Böen, die er kaum mit voller Verwindung parieren konnte, daß sein Gegner dicht vor ihm seine Flugbahn kreuzte. Mehrfach schien ein Zusammenstoß unvermeidlich. So war Basser froh, als endlich die Sonne aufging. — Der Flieger Landmann, der Dienstag abend um 9 Uhr 10 Minuten in Johannisthal aufgestiegen war, um den Dauerweltrekord zu brechen, ist durch ein Gewitter Mittwoch mittag in östlicher Richtung abgetrieben worden und um 2 Uhr 26 Minuten in Biogny wegen Gewittersturms gelandet.

* Newyork, 23. Juni. Die amerikanische Metropole kann sich rühmen, dieser Tage den kostbarsten Zug, der bisher über ein amerikanisches Schienennetz lief, in den Newyorker Bahnhof einlaufen gesehen zu haben. Es wird darüber in Ergänzung der bereits gebrachten Notiz gemeldet: Es war ein richtiger Goldzug, nicht weniger als für 12 Millionen Mark Goldbarren und gemünztes Gold waren sorgsam in den Wagen verpackt. Die Sendung stammte aus den Schatzkammern von Denver, Baltimore und Philadelphia und ist bestimmt, die Newyorker Goldknappheit zu verringern. In den letzten Wochen ist Gold in großen Mengen von Newyork nach Europa verschickt worden, daß die Banken und Bankiers Tage banger Beklemmungen zu durchleben hatten. Um die Gefahr einer Goldnot möglichst schnell und gründlich zu beseitigen, verfügte die Regierung, daß aus den Goldvorräten von Denver, Baltimore und Philadelphia für 12 Millionen Mark Goldbarren in das Newyorker Schatzamt zu überführen seien. Beim Transport hatte man die umfassendsten Sicherheitsmaßregeln getroffen, um einen Ueberfall und eine Verabung des Zuges unmöglich zu machen. Nicht weniger als 40 bis an die Zähne bewaffnete Hüter des Oortes, ausgewählte Männer, bestiegen den Zug, um, den Revolver in der Tasche und Repetiergewehr in der Hand, über das Gold zu wachen. In New Jersey brachte man die kostbare Last in Kesselschränke und dann an Bord von Fährschiffen, die die Fahrt über den Hudson antraten. Aber es geschah nichts, das Gold kam wohlbehalten nach Newyork, und erleichtert atmeten die Bankiers auf. Denn am Golde hängt doch schließlich alles, sogar Newyorker Finanzleute.

Neueste Nachrichten.

Die Ermordung des österreichischen Thronfolgerpaars.

Ein serbisches Attentat in Serajewo. Eine Bombenexplosion verlegt 20 Personen. — Der Erzherzog Franz Ferdinand und die Herzogin bleiben zunächst unverwundet. — Beide werden später von einem serbischen Gymnasiasten erschossen. — Kaiser Franz Josef reist von Jschl nach Wien ab. — Kaiser Wilhelm kehrt nach Berlin zurück.

Das Haus Habsburg ist in den letzten Jahrzehnten von so schweren persönlichen Katastrophen betroffen worden, wie sie sonst nur in weniger civilisierten Ländern vorkommen. Im Leben des Kaisers Franz Joseph ist das Serajewer Attentat die dritte derartige Katastrophe; denn vor ihm sind schon sein hoffnungsvoller Sohn, Kronprinz Rudolph, und seine hohe Gemahlin eines gewaltsamen Todes gestorben. Wird der hochbetagte Kaiser Franz Joseph, kaum von schwerer Krankheit genesen, auch diesen Schlag überwinden?

Aus der großen Menge der einander überstürzenden und noch manche Ungenauigkeiten enthaltenden Depeschen über das Verbrechen lauten die wichtigsten:

— Serajewo, 28. Juni. Als sich der Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand mit seiner Gemahlin heute Vormittag zum Empfang ins Rathaus begab, wurde

gegen sein Automobil eine Bombe geschleudert die der Erzherzog mit dem Arme zurückstieß. Die Bombe explodierte nachdem das Erzherzogliche Automobil die Stelle passiert hatte. Die in dem nachfolgenden Automobil befindlichen beiden Herrn des Gefolges wurden leicht verletzt. Vom Publikum wurden 6 Personen verletzt. Der Attentäter Typograph Gabrenovic aus Trebinje wurde sofort verhaftet. Nach dem Empfang im Rathaus setzte der Thronfolger mit seiner Gemahlin die Rundreise fort. Ein Gymnasiast der 8. Klasse namens Princip aus Prehova feuerte aus seinem Browning mehrere Schüsse auf den Thronfolger und seine Gemahlin ab. Der Thronfolger wurde im Gesicht die Herzogin am Unterleib getroffen. Beide wurden in den Kanal überführt, wo sie ihren Verletzungen erliegen sind. Der Attentäter wurde verhaftet. Die erbitterte Menge lynchte nahezu die beiden Attentäter.

Nach einer andern Nachricht soll sich der Mörder Princip auf das Automobil des Thronfolgerpaars geschwungen und so aus nächster Nähe geschossen haben, was auch die Treffsicherheit der Schüsse erklären würde.

Kaiser Franz Joseph und das Attentat.

Bad Jschl, 28. Juni. Der Kaiser, welcher sofort von dem Ableben des Erzherzogs Franz Ferdinand und seiner Gemahlin verständigt worden war, zog sich tief erschüttert zurück. Er sagte: „Entsetzlich! Auf dieser Welt ist mir nichts erspart geblieben!“ und befahl, die Dispositionen für die Rückreise nach Schönbrunn zu treffen. Die Bestürzung und die Teilnahme der Bevölkerung gibt sich hier in besonderer Weise kund.

Kaiser Wilhelm und die Trauerbotschaft.

Kiel, 28. Juni. Kaiser Wilhelm erhielt die Trauerbotschaft am frühen Nachmittag. Sämtliche im Hafen liegende Kriegsschiffe setzten auf Anordnung des Kaisers die Flaggen sofort auf Halbmast. Außerdem wurde ein Trauersalut abgefeuert. Es wird erwogen die Kieler Woche abzubrechen. Der Kommandant des englischen Geschwaders ließ alle englischen Kriegsschiffe ebenfalls sofort Halbmast flaggen. Der Kaiser, der die Nachricht von dem Attentat auf den österreichischen Thronfolger während der Regatta am Bord des Meteor durch Admiral von Müller, dem Chef des Marinekabinetts, erhielt, der mit seinem Motorboot den Meteor erreichte, befahl sofort den Abbruch der heutigen Regatta. Der Kaiser wird vielleicht noch heute nacht nach Berlin zurückkehren. Die Kieler Woche wird nicht abgebrochen werden, die Regatten werden vielmehr fortgesetzt werden.

Kiel, 28. Juni. Die Abreise des Kaiserpaars wurde heute abend auf morgen früh 8.50 Uhr angeordnet. Es ist aber nicht ausgeschlossen, daß das Kaiserpaar schon in den nächsten Stunden abfährt, weil der Kaiser wünscht schnellstens nach Berlin zu gelangen. Der Pofzug des Kaisers ist nachmittags 6 Uhr von Potsdam nach Kiel abgefahren. Alle Reisepläne des Kaisers, ein Besuch der Leipziger Ausstellung und auch die Nordlandreise sind einstweilen aufgegeben.

Die Teilnahme des Kaisers.

— Kiel, 29. Juni. Der Kaiser hat Kiel verlassen und trifft heute nachmittags 3 Uhr in Wildpark ein; er dürfte bestimmt an der Beisetzung des Erzherzogs Franz Ferdinand teilnehmen.

MANOLI
Dandij
Jetzt auch mit u. ohne Mundstück



Dr. Thompson's Seifenpulver

bestes, im Gebrauch billigstes und bequemstes
Waschmittel
Garantiert frei von schädlichen Bestandteilen
½ Pfund-Paket 15 Pf.

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg.

Wetterausichten für Dienstag, den 30. Juni 1914.
Besfelnde Bewölkung, trocken, warm, nordwestliche Winde, Gewitterneigung.

Westfalia Kinderwagen-Industrie
Bruno Nichtzenhain
Osnabrück

Schuldverschreibungen
der Landeskreditkassa zu Cassel
Verkaufskurs
Serie 25: 4^o/100 = 97¹/₂ %
Landesrenterei Hünfeld.

100 Mark Belohnung

zahlen wir demjenigen, der uns die Leute namhaft macht, welche an unsern Anlagen Beschädigungen verüben, wodurch es Betriebsstörungen gibt, damit wir dieselben gerichtlich belangen können.

Mitteldeutsche Basaltwerke
G. m. b. H. Hünfeld.

Zur neubeginnenden Lotterie empfiehlt

LOSE

H. Großenbach in Fulda
Königl. Preussischer Lotterie-Einnehmer.

Die Anfertigung von
Verträgen jeder Art
Einziehung fälliger Forderungen
auf allen Plätzen Deutschlands,
Anfertigung von Klageschriften,
Prozessvertretungen —
übernehme ich bei billigster Berechnung.

Hünfeld. **Albert Katz**
Hauptstraße 59.

Das von Herrn Steuersekretär Schröder seither bewohnte

Logis

ist wegzugshalber vom 1. Oktober ab zu vermieten.

Jos. Habersack.

Ein ordentlicher Junge als
Bäckerlehrling
gesucht.

Karl Habersack, Hünfeld.

Honigfliegenfänger
einen besseren find'st du nicht

Fangfläche doppelt, 1 Meter lang
4 1/2 cm breit, mit bester frischer
Beleimung. 100 Stück 280 Pfg.
bei 300 Stück franco Nachnahme.
Honigfliegenfänger-Versand Will
Wartenfels 381 Obfr. Bay.



Spratt's Hundekuchen
" Geflügelfutter
" Rückenfutter
Futterreis, geschälte und
ungeschälte Hirse
empfiehlt billigst

Joseph Vogt.

Gut schmeckendes
Speiseöl und Salatöl
offeriert billigst **A. Strauß.**

Garantiert reinen
Bienen-Honig
offeriert

C. Medler.



Wilhelm Heil

Holz- u. Baumaterialienhandlung

Hersfeld

Telefon Nr. 71.

Beachten Sie meine Ausstellung Stand Nr. 14 der Landwirtschaftlichen Bezirksausstellung in Hersfeld.

Von den ausgestellten größeren Gegenständen werden billig verkauft:

- 1 komplette Schweinestalleinrichtung mit Stipptrug „Unübertrefflich“
- 1 „ Selbsttränke „Patent Schönefeld“ für Rindvieh
- 1 „ „ „ „ „ Pferde
- 1 „ Stalleinrichtung für Pferde
- 1 „ Freßgitter für Rindvieh
- 1 „ Gartenhaus

Ferner: Krippen, Tröge, Cementwaren etc. etc.

erfüllt alle Wünsche. Machen Sie deshalb keine Versuche mehr mit Schuhputzmitteln zweifelhafter Güte, deren es so viele gibt.

Kreissägen mit Gestell

und rollendem Tisch, nach gesetzlicher Vorschrift

Kreissäge- Lager

ferner sämtliche Transmissionsteile (Wellen, Riemenscheiben, Lager usw.) liefert zu Fabrikpreisen billigst
Fuldaer Maschinenfabrik, Metall- und Eisengiesserei
Paul Keil, Fulda.

Wer seinen Mitmenschen durch Wort und Schrift imponieren, sein Ansehen und seine gesellschaftliche Stellung heben und in den Aufgaben des Lebens Erfolg haben will,
laufe sich
das Meisterschafts-System der deutschen Sprache.

Eine praktische Anleitung, um in kurzer Zeit imponierend, sicher, richtig und erfolgreich sprechen und schreiben zu lernen, sowie an praktischen Beispielen, das Schreiben von Briefen, Rundschreiben, Geschäftskorrespondenzen, Eingaben an Behörden, Anzeigen, Quittungen, Rechnungen, Schuldscheinen, Verträgen, Protokollen, Testamenten, die Anwendung der Buchführung, des Wechsel- und Scheckverkehrs und der Titulaturen gut und sicher zu lernen.

Bearbeitet von **Karl Martens.**
Zweite vermehrte Auflage.
Preis des vollständigen Werkes 10 Mark.
Kann auch gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages in 10 Lieferungen à 1 Mark bezogen werden durch die Rosenthalsche Verlagbuchhandlung in Leipzig.

Empfehle mein Lager in
Kutsch- und Arbeitskumten
in jeder Grösse und Ausführung, sowie
Geschirre aller Art.
Ferd. Hodes
Hauptstr. 49.

Bleyle's Knaben-Anzüge

sind die gesündeste und bequemste Kleidung
der Gegenwart.

passend für jede Jahreszeit, kleiden vortrefflich, sind außerordentlich dauerhaft, lassen sich gut reinigen und können besser und schöner wie jeder andere Anzug wieder ausgebeffert werden.

Grosse Auswahl eleganter Formen für Sonn- und Festtage, auch einfache praktische Formen für die Schule, in garantiert reinwollener Qualität, vollkommen licht- und waschechten Farben.

Vorrätig in allen Grössen von 2—16 Jahren.

Blusen, Jacken und Hosen werden auch einzeln abgegeben
Man achte auf die Schutzmarke.

Verkaufsstelle in Hünfeld bei
Rudolf Aha.

Ausführliche illustrierte Kataloge gratis.
Seite 18 des Kataloges für Interessenten sehr wichtig.

Die Baumaterialien-Handlung

B. Kohlmann in Hünfeld

empfiehlt zu billigen Preisen und hält stets reichhaltiges Lager in:

Eisen-Portland-Cement, unübertroffenes Fabrikat, Cement- und Tonrohre jeder Weite, Flurplatten aller Art,

Grabsteine, Grabeinfassungen, Viehtruppen, Schweineträge, Spülsteine, Treppenstufen, Fensterbänke, Quatersteine, Gofferinnen, Cementschwemmsteine u. dgl.

Rheinische Schwemmsteine, Asphaltpappe, Dachziegel in naturrot, silbergrau u. glasiert, sowie andere verschiedene Tonwaren, alles in prima Ware. Lieferung nach jeder Bahnstation.

Carl Siebert, Hünfeld

Brillantsensen
Silberstahlsensen
Gussstahlsensen
blaue Rofsensen
graue Fruchtsensen
Sicheln
Dengelhämmer u.
Amboje



Sensenwürfe
Fruchtgestelle
Rechen
Dunggabeln
Heugabeln
Fruchtgabeln
Kartoffelhacken

Beste Qualität! Garantie für jedes Stück!

Franz Vogt,

Eisen- und Baumaterialien-Handlung, Hünfeld, empfiehlt zu den billigsten Preisen:

eis. T Träger, Säulen, Fenster, beste Sorte Doppelsalzziegel naturrot und silbergrau prima Portland-Cement normal- und raschbindend glasierte Steingrobre jeder Größe und Facon Cement-Kanalrohre, Eisenrohre, Flurplatten in Ton und Cement verschiedenster Farbe.

Rheinische Schwemmsteine, feuerfeste Steine, Gaskostenplatten, gebrannten Gyps, Schweinfurter Schleifsteine

Alle Sorten: Ofen, Herde, Kessel, Kochgeschirre, Tür- & Fensterbeschläge, Nägel etc. etc.

Bei ganzen Waggonladungen franco jeder Bahnstation auf Wunsch auch Baustelle

Unterröcke in Lüster, Leinen u. Biber

Reformschürzen in schwarz u. farbig

Atlaschürzen in schwarz u. bunt gestickt
empfiehlt in schöner Auswahl

Kilian Lehmer, Hünfeld.